



MIVA-PROGRAMM

Bildung

Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern haben oft keinen oder nur sehr eingeschränkten Zugang zu Bildung, meist aufgrund von Armut und Diskriminierung. Mädchen, Kinder mit Behinderungen, ethnische Minderheiten und Flüchtlinge sind besonders benachteiligt. miva unterstützt mit dem Programm Bildung lokale Partner mit Mobilität, um Massnahmen zu fördern, welche die Bildungschancen in betroffenen Regionen verbessern.



Standort: Ländliche, abgelegene Regionen in armen Ländern des Globalen Südens



Transportmittel: Geländefahrzeuge, Schulbusse, Fahrräder, Motorräder



Begünstigte: Benachteiligte Menschen in Entwicklungsländern, die aufgrund ihrer Armut keinen oder ungenügenden Zugang zu Bildung haben



Ziel: Verbesserung der Bildungschancen in armen Ländern durch Bereitstellung von Mobilität



Jährliche Projektkosten: Eigenleistung der Projektpartner: CHF 150'000.-
Mittelbedarf miva: CHF 300'000.-

Bildung für die Ärmsten in Entwicklungsländern

Der Zugang zu Bildung ist eine wichtige Voraussetzung, um Armut und Ungleichgewicht zu beseitigen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum und gesellschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Unser Programm fokussiert sich auf das Nachhaltigkeitsziel «hochwertige Bildung» der Vereinten Nationen:

«Qualitativ hochwertige Bildung ist die Grundlage, um nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Neben der Verbesserung der Lebensqualität kann der Zugang zu integrativer Bildung dazu beitragen, Menschen mit den notwendigen Werkzeugen auszustatten, um innovative Lösungen für die grössten Probleme der Welt zu entwickeln.»

Ausgangslage

Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern haben oft keinen oder nur ungenügenden Zugang zu Bildung, meist aufgrund von Armut. Kinder werden von ihren Eltern allzu oft als Arbeitskräfte eingesetzt, statt in die Schule geschickt. Viele Familien können sich Schulgebühren, Schulmaterial und Transportkosten nicht leisten. Mädchen haben aufgrund geschlechterspezifischer Diskriminierung und kultureller Normen weniger Bildungschancen als Jungen. Kinder mit Behinderungen, ethnische Minderheiten, Flüchtlinge und Vertriebene sind oft vom Schulbesuch ausgeschlossen. Oft sind nicht genü-

Ziel

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, spielt Mobilität eine zentrale Rolle. miva ermöglicht durch die Bereitstellung von Transportmitteln die Umsetzung von Bildungsprojekten in abgelegenen Regionen des Globalen Südens. Mit zuverlässigen Fahrzeugen soll sichergestellt werden, dass Schulen gebaut werden können und dass kein Kind aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten keinen Zugang zu Bildung hat. Auch inklusive Bildung und Sensibilisierungskampagnen in entlegenen Dörfern können so ermöglicht werden. Durch die Fahrzeuge werden logistische Herausforderungen gemeistert und die Bildungschancen vor Ort nachhaltig verbessert. Dabei kombiniert miva ihre Mobilitätskompetenz ideal mit dem Know-how der lokalen Partner, um Bildungsprojekte in armen Ländern effektiv zu fördern. Eine gut ausgebildete Bevölkerung bildet die Grundlage für die Reduzierung von Armut und Ungleichheit sowie für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Fortschritt.



gend Ressourcen und speziell geschultes Personal vorhanden, um den Bedürfnissen gerecht zu werden. Diese Faktoren führen zu niedrigen Einschulungsraten und hohen Abbruchquoten, sodass viele grundlegende Lese- und Schreibfertigkeiten nie erlernen. Ohne Schulbildung werden Menschen in Entwicklungsländern ihrer Zukunftschancen beraubt. Armut und Ungleichgewicht bleiben bestehen.



Massnahmen

Mit dem Programm Bildung werden vor Ort Massnahmen zur Förderung der Schul- und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie für die Erwachsenenbildung unterstützt:

- **Bau und Etablierung von Bildungseinrichtungen**

Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen, Schulen mit Integration von Kindern mit Behinderungen, provisorischen Ausbildungszentren in Konfliktgebieten und Berufsbildungszentren

- **Alphabetisierung von Erwachsenen**

Ausbildung von benachteiligten Personen ohne Schulabschluss

- **Geschlechtergerechtigkeit**

Sensibilisierung und Aufklärung der Eltern bezüglich Bedeutung einer fundierten Ausbildung für Mädchen

- **Unterstützung für arme Familien**

Vergabe von Stipendien, Unterstützung beim Kauf von Schuluniformen und Schulmaterial

- **Berufliche Bildung**

Etablierung und Förderung einer praxisorientierten Berufsbildung

- **Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen**

Inklusive Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, Bildung für Kinder und Jugendliche auf der Flucht

- **Sichere Schulwege**

Transportmöglichkeiten für Kinder aus besonders abgelegenen Gebieten und Kinder mit Beeinträchtigungen

- **Wissenstransfer**

Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, Monitoring zur Qualitätsverbesserung

Fehlende Mobilität

Zugang zu Mobilität ist für die miva-Partner im Globalen Süden eine der wichtigsten Voraussetzungen, um Bildungsdefizite wirksam zu beheben. Ohne Mobilität können weder Baumaterialien für Bildungseinrichtungen transportiert noch Wissen vermittelt werden, keine inklusive Bildung für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen stattfinden und keine Sensibilisierungskampagnen in abgelegenen Dörfern zur Förderung von Chancengleichheit durchgeführt werden. Der Transport von Personal, Material sowie Schülern und Schülerinnen bildet die Grundlage für die Umsetzung der geplanten Massnahmen. Abgelegene ländliche Regionen sind oftmals nur über Strassen, die in prekärem Zustand sind, zu erreichen. Zuverlässige Fahrzeuge sind für die Realisierung des Programms unabdingbar.

Wenn kein eigenes Fahrzeug vorhanden ist, sind die lokalen Hilfsorganisationen vorwiegend auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, die oftmals sehr unzuverlässig sind oder gar nicht in die entlegensten Gebiete fahren. Der Mangel an Mobilität wird mit angemieteten Fahrzeugen abgedeckt. Diese Möglichkeit ist mit sehr hohen Kosten verbunden, die insbesondere kleine Organisationen nur schwer tragen können. Bei vielen Projekten sind es vor allem Frauen, welche für die Besuche in der Region zuständig sind, was den Schutz in einem sicheren Transportmittel noch deutlicher macht.

Wirkung

Unser Programm führt zur Verbesserung der Bildungschancen in Entwicklungsländern. Eine gut ausgebildete Bevölkerung bildet die Grundlage für die Reduzierung von Armut und Ungleichheit sowie für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Fortschritt. Bildung verbessert die Gesundheit, stärkt die Stellung der Frau und fördert die gesellschaftliche und wirtschaftliche Partizipation. Insbesondere führt der Einsatz von Transportmitteln zu einer generellen Stärkung der miva-Partner im Bereich der Arbeitseffizienz (Planbarkeit, Unabhängigkeit, Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit), des Transports (Personal, Material, Schüler und Schülerinnen) sowie des Wissenstransfers (Sensibilisierung- und Aufklärungskampagnen).

Begünstigte

Begünstigt werden benachteiligte Menschen im Globalen Süden, die aufgrund ihrer Armut keinen oder nur ungenügenden Zugang zu Bildung haben, insbesondere in abgelegenen, ländlichen Gegenden. Die Zusammenarbeit mit erfahrenen, lokalen Partnern ist von entscheidender Bedeutung, da sie die Bedürfnisse der Bevölkerung und die spezifischen Strukturen des lokalen Bildungssystems genau kennen. Diese Organisationen haben bereits Erfolge bei der Bekämpfung von Bildungsdefiziten erzielt und verfügen über das notwendige Wissen und die Erfahrung, um massgeschneiderte Lösungen vor Ort effektiv umzusetzen.

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Förderung einer praxisorientierten beruflichen Ausbildung verbessert die wirtschaftlichen Chancen junger Menschen. Die Alphabetisierung und Schulung von Erwachsenen mit geringer oder ohne Schulbildung, insbesondere von Frauen, trägt zu deren Ermächtigung bei. Dank der Schulung von Lehrkräften im Bereich nachhaltiger Entwicklung wird das Bewusstsein für Umweltschutz und nachhaltige Praktiken in den Lehrplan integriert, was langfristig den ökologischen Fussabdruck reduziert. Die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit, inklusive Bildung für Kinder mit besonderen

Bedürfnissen sowie Alphabetisierung für Erwachsene verbessert den sozialen Zusammenhalt und schafft Chancengleichheit.



Budget

Jährlich werden 15 Fahrzeuge für das Programm Bildung eingesetzt.

| | |
|---------------------------------|-----------------------|
| Total Kosten | CHF 450 000.-- |
| Eigenleistung der Partner (1/3) | CHF 150 000.-- |
| miva Beitrag (2/3) | CHF 300 000.-- |

Die Projektbearbeitungskosten von miva betragen 10 % des Mittelbedarfs

Projekte

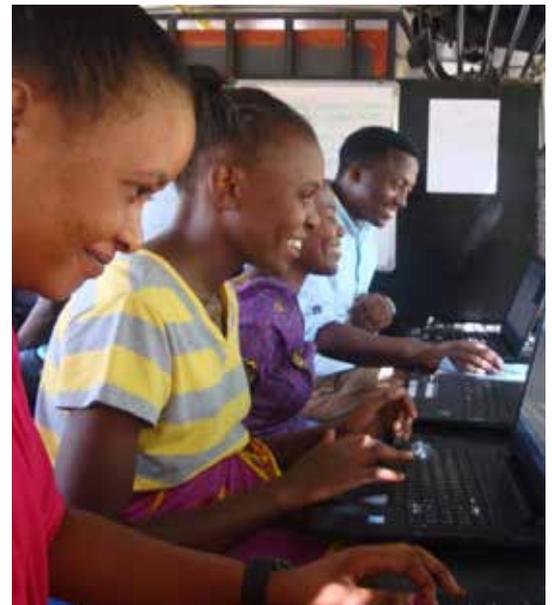
Eine Auswahl aktueller Projekte finden Sie unter www.miva.ch/projekte/bildung



Ein Fahrzeug macht Lehrer mobil und ermöglicht, dass auch Kinder in weit abgelegenen Gebieten Lesen und Schreiben lernen können.



Kinder in Kolumbien bewältigen Schulwege, die zu Fuss bis zu drei Stunden beanspruchen. Mit einem Velo erreicht ein Kind die Schule unter weniger Strapazen und regelmässiger. Dies trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler eine bessere Schul- und auch Berufsausbildung erhalten und so ihre Zukunft besser gestalten können.



Ein mobiler Bildungsbus fährt zu jungen Frauen in Tansania und ermöglicht ihnen eine Berufsausbildung. Der Bus ist in Gebieten unterwegs, die als besonders problematisch gelten.

Tätigkeit miva

miva ist spezialisiert auf die Finanzierung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln in Entwicklungsländern. Dabei unterstützt miva lokale Organisationen bei ihren eigenen Vorhaben, mit deren Hilfe eine möglichst grosse Anzahl Menschen erreicht werden. Die Projektpartner von miva handeln eigenverantwortlich und sind imstande, eine substantielle Eigenleistung zu erbringen. Mit dieser Tätigkeit fördert miva eine nachhaltige Entwicklung vor Ort, damit die Menschen ihre wirtschaftliche und soziale Situation selbst verbessern und Perspektiven für eine Zukunft in ihrem bestehenden Umfeld entwickeln.

Anforderungen an Projekte und Partner

Die Projektpartner sind in der Bevölkerung breit verankert. Sie verfügen über Strukturen, die eine umfassende Partizipation der Bevölkerung, insbesondere von benachteiligten Gruppen wie Frauen und Jugendlichen, indigenen Gemeinschaften sowie Menschen mit Behinderungen ermöglichen und fördern, unabhängig ihrer politischen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Sie verfolgen klar definierte Ziele und entwickeln Zukunftsvisionen. Sie weisen eine etablierte organisatorische Struktur und eine adäquate Rechnungsführung aus. Zudem müssen sie den Status einer juristischen Person haben. miva unterstützt keine Privatpersonen.

miva fordert vom Projektpartner genaue Angaben über die Organisation und das Projekt. Auch wird ein präzises Bild der lokalen wirtschaftlichen und soziopolitischen Situation sowie Auskunft über die vorhandene Infrastruktur wie Verkehrswege, öffentliche Verkehrs- und Kommunikationsmittel verlangt. Der Projektpartner muss den Bedarf nach dem gewünschten Transport- oder Kommunikationsmittel ausweisen und einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten. Er belegt seine Tätigkeit mit aussagekräftigen Fotos sowie mit Rechnungsabschlüssen und Tätigkeitsberichten. miva fordert diese Informationen anhand eines ausführlichen Formulars ein. Die Projektanträge werden von der Projektkommission, die aus erfahrenen Fachleuten der Entwicklungszusammenarbeit besteht, beurteilt und genehmigt.

miva unterstützt nur zweckmässige Transport- und Kommunikationsmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Hauptzweck ist es, die dringend benötigte Mobilität sicherzustellen. Generell finanziert miva neue Fahrzeuge oder hochwertige Occasionen, da diese, im Gegensatz zu gebrauchten Fahrzeugen aus der Schweiz, den regionalen Gegebenheiten gerecht werden.

Die Finanzierung des Transport- oder Kommunikationsmittels wird in einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen miva und dem Projektpartner inkl. Leistungsvereinbarung geregelt. Die Vereinbarung wird so erarbeitet, dass die Ziele eine nachhaltige Entwicklung fördern und überprüfbar sind.

Monitoring und Risikoanalyse

miva überprüft die korrekte Realisierung des Projektes anhand von stichprobenmässigen Besuchen vor Ort sowie standardmässig anhand der angeforderten Belege und eines Kurzberichts. Bei Projekten über CHF 10'000.-- verlangt miva nach einem Jahr einen Abschlussbericht, der die Ergebnisse einer Selbstevaluation des Partners bezüglich Erreichens der Leistungsziele enthält.

miva verfügt über ein bewährtes Netzwerk von Vertrauenspersonen und Institutionen, welches erlaubt, die Partner vor Ort kompetent zu beurteilen und die Realisierung der Projekte zu verfolgen. Durch regelmässigen Austausch und Besuche vor Ort festigt miva dieses Netzwerk kontinuierlich. Bei jedem Projekt wird eine fundierte und aktuelle Risikoanalyse durchgeführt. Diese erfolgt im Rahmen des Kontextmonitorings vor und im Anschluss an die Bewilligung eines Projekts, in enger Absprache mit der Partnerorganisation und Vertrauenspersonen vor Ort. Zusätzlich werden politische Entwicklungen in Schwerpunktländern laufend beobachtet. miva ergreift die nötigen Massnahmen bei Ereignissen, die ihre Projekte beeinträchtigen.

Projektpartner werden dahingehend sensibilisiert und sind sich bewusst, dass sie die volle Verantwortung für den Einsatz der Transport- und Kommunikationsmittel tragen. Sie müssen die nötige Sorgfaltspflicht wahrnehmen, damit weder transportierte Personen und Güter noch eingesetzte Fahrzeuge oder andere Arbeitsgeräte gefährdet sind.